

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1649

Mittwoch, 10. April 2019

esetze
KALTER KRIEG
1918
wahlrecht
Parlament
sozialismus
Osterreich



UNS UMGIBT GESCHICHTE.

Hallo, wir sind die 4c der WMS Leipziger Platz und haben die Gelegenheit bekommen, hier unsere eigene Zeitung zu erstellen. Wir haben uns heute in der Demokratiewerkstatt mit vielen Themen auseinandergesetzt, die mit der Geschichte Österreichs zu tun haben. Unsere Themen sind Demokratie und Wahlrecht, Parlament und Gesetze und Gewaltentrennung. Wir haben viel diskutiert und Neues herausgefunden. Als Endergebnis haben wir drei Zeitungsartikel verfasst. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung.

Ana (15) und Abdülmelik (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

REPUBLIK ÖSTERREICH UND ROLLENBILDER

Mikail (16), Ana (15), Abdülmelik (13) und Momo (14)

In unserem Artikel geht es um Demokratie und um die Rechte der Menschen. Wie die Menschen miteinander umgehen, hängt sehr viel davon ab, was sie übereinander denken. Weil viele Menschen seit jeher ein unterschiedliches Bild von Frauen und Männer haben, sind diese Bilder auch in unserer politischen Geschichte vorhanden.



Frauenwahlrecht

In diesem Jahr ist etwas Besonderes passiert. Die österreichische Politik entscheidet sich, bei der Wahl alle Frauen mitbestimmen

zu lassen. Zu dieser Zeit waren nämlich Frauenrechte gar nicht selbstverständlich. Vor 1919 durften Frauen in Österreich nicht zur Wahl gehen. Österreich hatte dadurch auf einmal doppelt so viele Wahlberechtigte.

1918

1919



1938-1945

Die NS-Zeit und Rollenbilder

In dieser Zeit waren bestimmte Rollenbilder von Männern und Frauen sehr stark ausgeprägt. Männer sollten in den Krieg ziehen und Frauen zu Hause bleiben und die Kinder groß ziehen. Besonders an dieser Zeit ist, dass durch sehr strenge Regelungen, Männer und Frauen auch gesetzlich in diese Rollen hineingedrängt wurden.

Die 1960er

Die Revolutionsjahre

Die Gesellschaft ändert sich rasch in dieser Zeit und das überall auf der Welt. In den 1960er Jahren gibt es große Umbrüche und das beeinflusst auch die Rollenbilder. Dabei sind auch viele Frauen mit den Rechten, die sie im Vergleich zu Männern nicht haben, nicht zufrieden und gehen zu dieser Zeit auf die Straße. Sehr viele Gesetze, die auch später noch die Rechte der Frauen verbessert haben, gehen aus dieser Zeit hervor.



2007

Die Wahl der Jugend

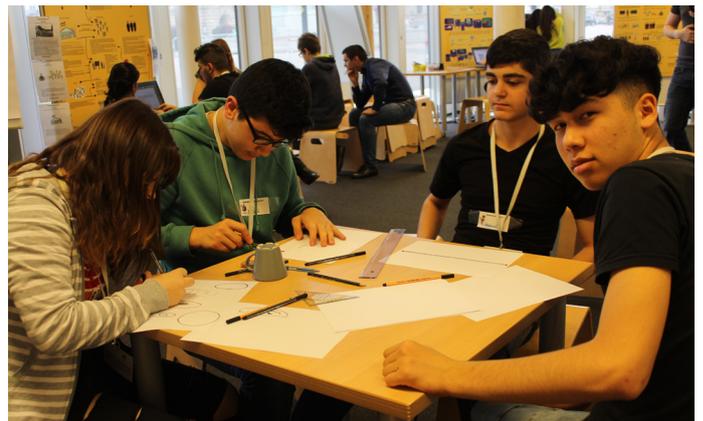
Österreich ist das erste Land in der EU mit einem Wahlrecht ab 16. Das ist besonders jung und wird oft kritisch gesehen, denn viele ältere Personen denken, dass so junge Menschen noch nicht reif genug für so eine wichtige eigene Entscheidung sind und vor allem leicht beeinflusst werden könnten. Hier geht es nicht um die Frage, was typisch für Männer oder Frauen ist, sondern was die Menschen für „typisch jung“ oder „typisch alt“ halten.



2019

Über andere nachdenken

In einer Demokratie ist es nicht egal, wie man über andere denkt. Auch zu unserer Zeit sind Frauen und Männer nicht überall gleich oder in allen Kulturen oder Ländern gleich berechtigt. Es ist oft nicht gut, wenn man typische Sachen über andere Menschen denkt. Es kann auch den eigenen Charakter verändern. In einer Demokratie sollen die Menschen vor dem Gesetz gleich sein, egal ob Frauen oder Männer oder Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Religionen oder Kulturen.



MACHT UND GESELLSCHAFT!

Shawkat (14), Kashmala (14), Marko (15) und Muhammed (15)



Propagandaplakat. Machtdarstellung im „Kalten Krieg.“



Macht, bzw. wie sie gelebt wird, spielt eine große Rolle für eine Gesellschaft. Wer die Macht hat, kann Dinge verändern oder auch zum Stillstand bringen. Und wenn jemand zu viel Macht hat, kann er auch alles zum Ausarten bringen.

Die Gewaltenteilung versucht, einen Machtmissbrauch zu verhindern. Die ganze Macht wird aufgeteilt, sodass zunächst vorrangig eine Gruppe (die Regierung/Exekutive) entscheidet, welche Gesetze eingeführt werden sollen. Dann entscheidet das Parlament, ob das Gesetz beschlossen wird und Gerichte entscheiden letztendlich, ob das Gesetz gebrochen wurde, wenn ja wie sehr. In unserem Österreich hat die Gewaltenteilung nicht immer so wie heute funktioniert. Es gab Zeiten, wo die Macht vor allem nur bei einer Gruppe bzw. Person gelegen ist, die die Entscheidungen getroffen hat.

Aber nicht nur in Österreich war das der Fall. Es gibt auch in der unmittelbaren Nachbarschaft Österreichs Länder, die heute Demokratien sind, wie etwa Ungarn oder Tschechien, aber lange Zeit keine waren, weil sie im so genannten „Osten“ lagen. Denn lange Zeit trennte Europa eine Mauer bzw. der

„Eiserne Vorhang“, der es in „West“ (Vorherrschaft USA) und „Ost“ (Vorherrschaft Sowjetunion) teilte. Zwischen diesen beiden Teilen herrschte der Kalte Krieg. Der Kalte Krieg war vorrangig kein Krieg mit Waffen, sondern ein Kräftemessen der Macht. Zwei Weltanschauungen standen einander gegenüber, der Kommunismus und der Kapitalismus. Je nachdem wie diese Weltanschauung ausgestaltet war, hatte das Auswirkungen auf das politische System der Staaten. Zum Beispiel, wie viel Macht einer Gruppe im Staat zustand, bzw. wie viel Macht der Staat gegenüber den BürgerInnen hatte. Das hatte unter anderem einen Einfluss darauf, wie viele Freiheiten das Volk ausleben durfte, wie etwa Meinungsfreiheit oder Pressefreiheit oder auch das Recht, sein Leben frei zu gestalten (Berufsauswahl). Für den „Osten“ galt zum Beispiel, dass zwar grundsätzlich Mehrparteiensysteme und Gewaltenteilung bestanden, in der Praxis regierte aber eine Partei (meist die Kommunistische).

Wir finden es sehr wichtig, dass es Gewaltenteilung gibt, weil wir uns so sicherer fühlen und Machtmissbrauch nicht so leicht möglich ist.

GESETZE DER ERSTEN REPUBLIK

Canan (13) und Camelia (14)

Wir erzählen euch heute etwas über das Österreichische Parlament und wie die Erste Republik entstanden ist.

Parlament und Gesetze

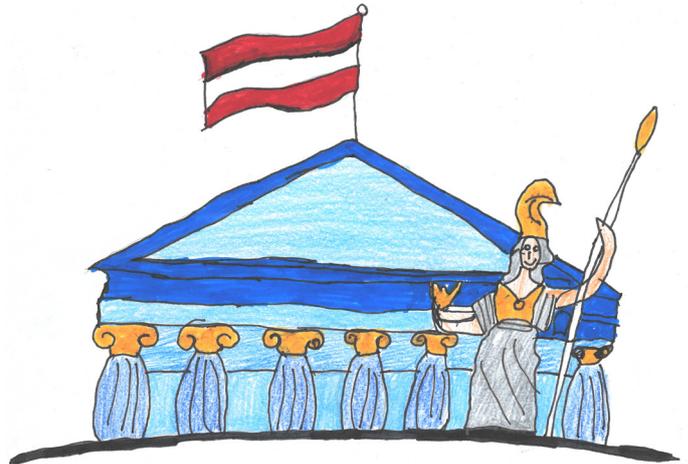
In einer Demokratie ist das Parlament wichtig. Im Parlament diskutieren PolitikerInnen über Gesetzesvorschläge und -änderungen. Im Österreichischen Parlament gibt es zwei „Kammern“, den Nationalrat und den Bundesrat.

Im Nationalrat sitzen 183 Abgeordnete, sie werden auch VolksvertreterInnen genannt. Der Bundesrat hat 61 BundesrätInnen.

In Österreich dürfen StaatsbürgerInnen (ab 16) wählen, - z.B. die Abgeordneten bei der Nationalratswahl.

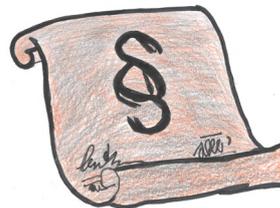
Die neun Bundesländer schicken Mitglieder in den Bundesrat. Sie vertreten die Interessen der Bundesländer. Beide Kammern stimmen über Gesetze für Österreich ab.

Gesetze sind Regeln für einen Staat. Ganz wichtige Gesetze stehen in der Verfassung. Wenn man z.B. ein Gesetz ändern will, braucht man mehr als die Hälfte der Stimmen im Parlament. Für die Änderung eines Verfassungsgesetzes müssen sogar mehr als 2/3 der Abgeordneten zustimmen.



Das Österreichische Parlament

Gesetze der ersten Republik



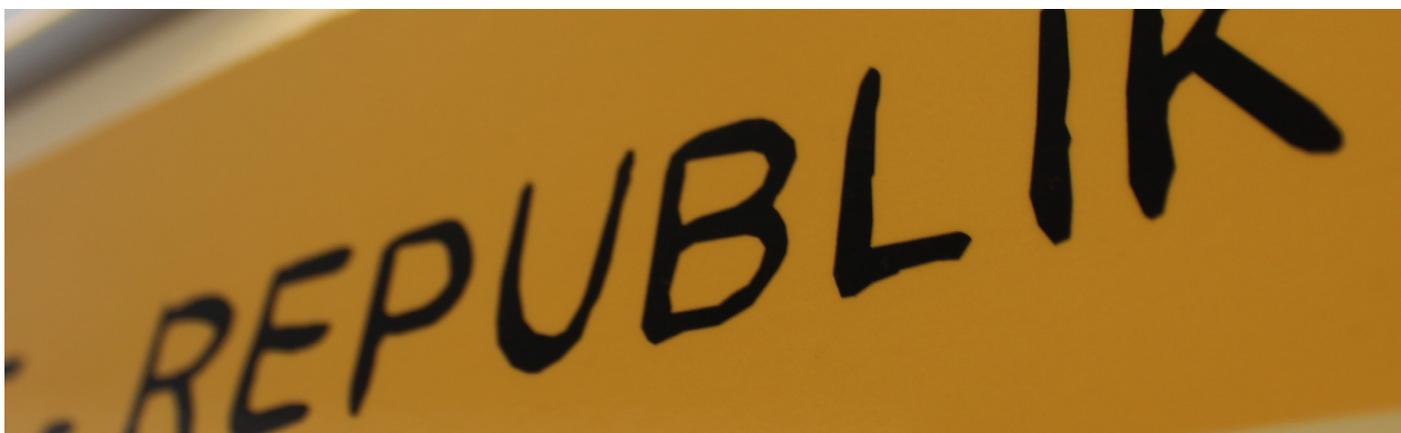
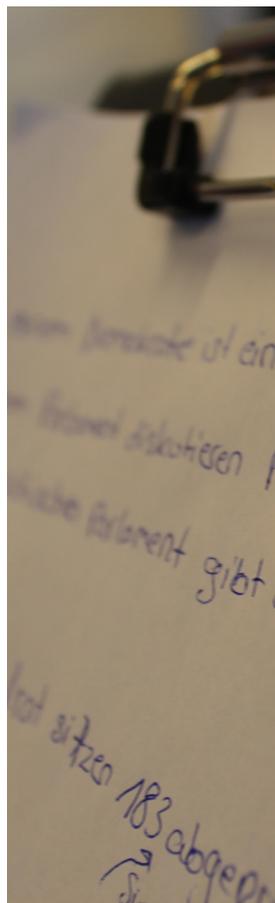
Die Gesetze der Ersten Republik wurden 1918 nach dem Ende des Ersten Weltkriegs festgelegt. Zu der Zeit bezeichnete man die heutige bekannte „Erste Republik“ kurzzeitig als

„Deutschösterreich“. Das Parlament wird von der Bevölkerung gewählt. Die ÖsterreicherInnen waren es gewohnt, in einer Monarchie zu leben. Nach dem Zerfall der österreich-ungarischen Doppelmonarchie und der Gründung der Ersten Republik Österreich mussten sie sich auf das neue Mitspracherecht und die neuen Gesetze einstellen. Statt eines mächtigen Monarchen gab es einen gewählten Präsidenten (zunächst NICHT vom Volk, sondern von der Nationalversammlung). In den nächsten Jahren schlug der damalige Sozialminister Ferdinand Hanusch erste Sozialgesetze vor. Ein Beispiel dafür wäre, die für uns heute selbstverständliche Arbeitslosenversicherung. Sein Primärziel war es, die Lebenslage für die Menschen nach dem Ersten Weltkrieg zu verbessern und ihnen das Recht auf soziale Leistungen zu ermöglichen. Seine Ideen für Sozialgesetze waren die Grundlage für viele unserer heutigen Gesetze im Bereich „Arbeit und Soziales“.



Der Kaiser musste abdanken und Österreich wurde eine demokratische Republik.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Dematiebewusstsein.

Zeitreisewerkstatt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildverweis Seite 2: Bundesarchiv, Bild 146-1973-010-31 / CC-BY-SA 3.0

www.demokratiewerkstatt.at

4C, WMS Leipziger Platz 1, 1200 Wien



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

